

Mobilität geht auf der Straße ...

Krefeld, 02.09.26

EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE

Dr. Harald Schuster

futurKOMM gGmbH, Institut für Zukunft und Zusammenhalt

**... und der
soziale Zusammenhalt
folgt.**



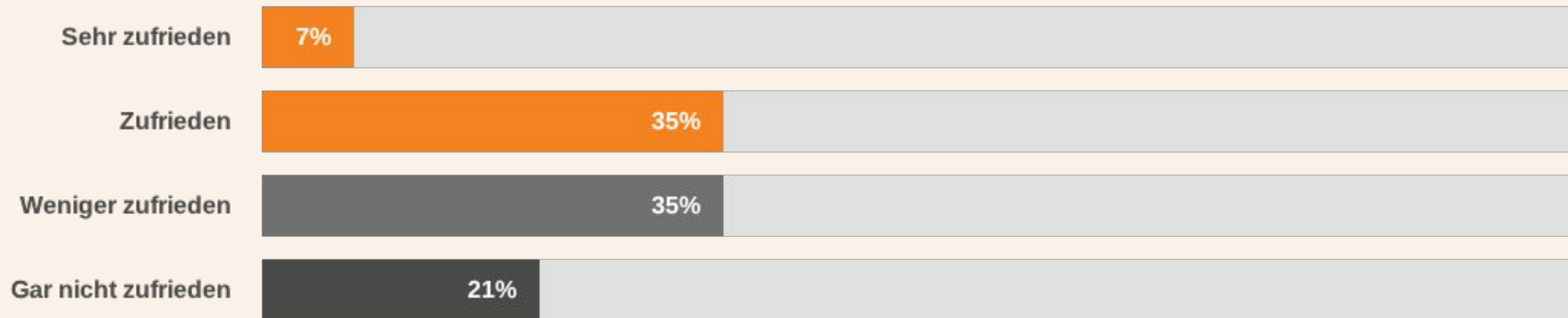
“VEREINZELUNG”
IN DER
GESELLSCHAFT
WAHR, DIE SIE
BESORGT.



“WIR-GEFÜHL”
IST VERLOREN
GEGANGEN.

Zufriedenheit mit der deutschen Demokratie nimmt stark ab

Die Mehrheit der Deutschen steht laut einer Studie hinter der Demokratie als Idee. Doch nur 42 Prozent der Befragten finden, dass sie in der Bundesrepublik funktioniert.



Quelle: ARD-DeutschlandTREND; 10.2025

Our Epidemic of Loneliness and Isolation



2023

The U.S. Surgeon General's Advisory on the
Healing Effects of Social Connection and Community

Die kontaktlose Gesellschaft



Aktuelle Forschung

**Alltägliche
Begegnungen
werden
unterschätzt.**

Dr. Harald Schuster

-  Sozialpsychologe, forsche zum Thema
nachbarschaftlicher sozialer Zusammenhalt & Nahmobilität
-  Herausgeber KONSENS: Psychologie Podcast
-  Vorstand RADKOMM e.V., Mitglied Wissenschaft. Beirat VCD
-  Koordination Volksinitiative Aufbruch Fahrrad

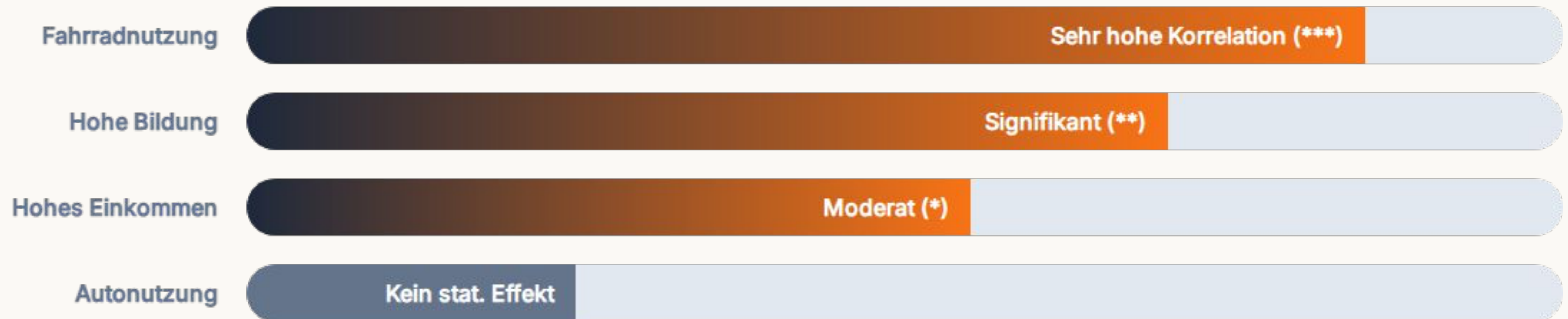
Beziehung zwischen Mobilitätsverhalten und der Orientierung am Gemeinwohl

Mobilitäts
verhalten

Orientierung am
Gemeinwohl

- nachbarschaftliche Solidarität
- Nachbarschaftshilfe
- politische Teilhabe
- soziale Teilhabe in Organisationen

Ergebnis Studie: Korrelation Orientierung am Gemeinwohl



Superpower: Nachbarschaftliche Vertrautheit



Soziale Vertrautheit

Alltagsbasiertes Wissen über Nachbarn:
Wer lebt hier? Wo begegnet man sich wieder?
Wiedererkennung schafft Sicherheit.

+

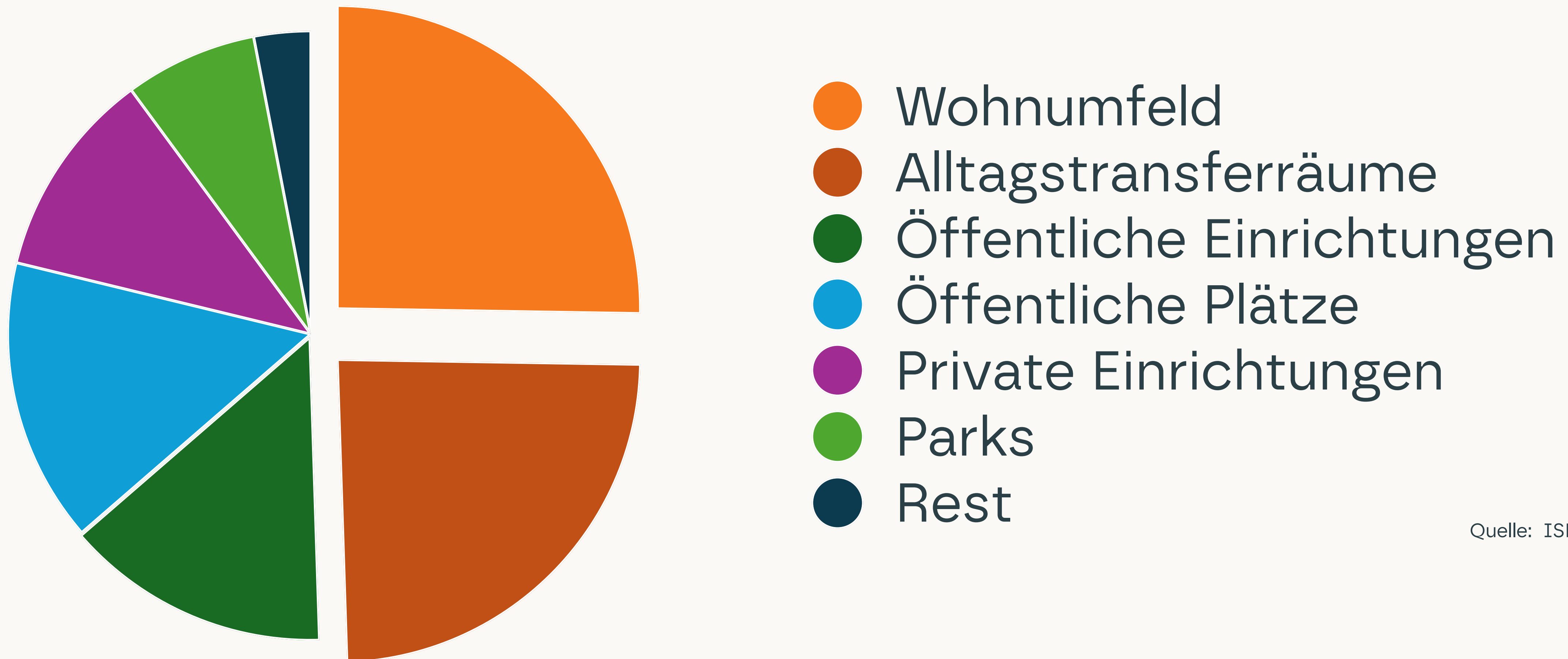


Lokale Vertrautheit

Sensorische Erfahrung des Ortes:
Die Straße wird zum „erweiterten Wohnzimmer“.

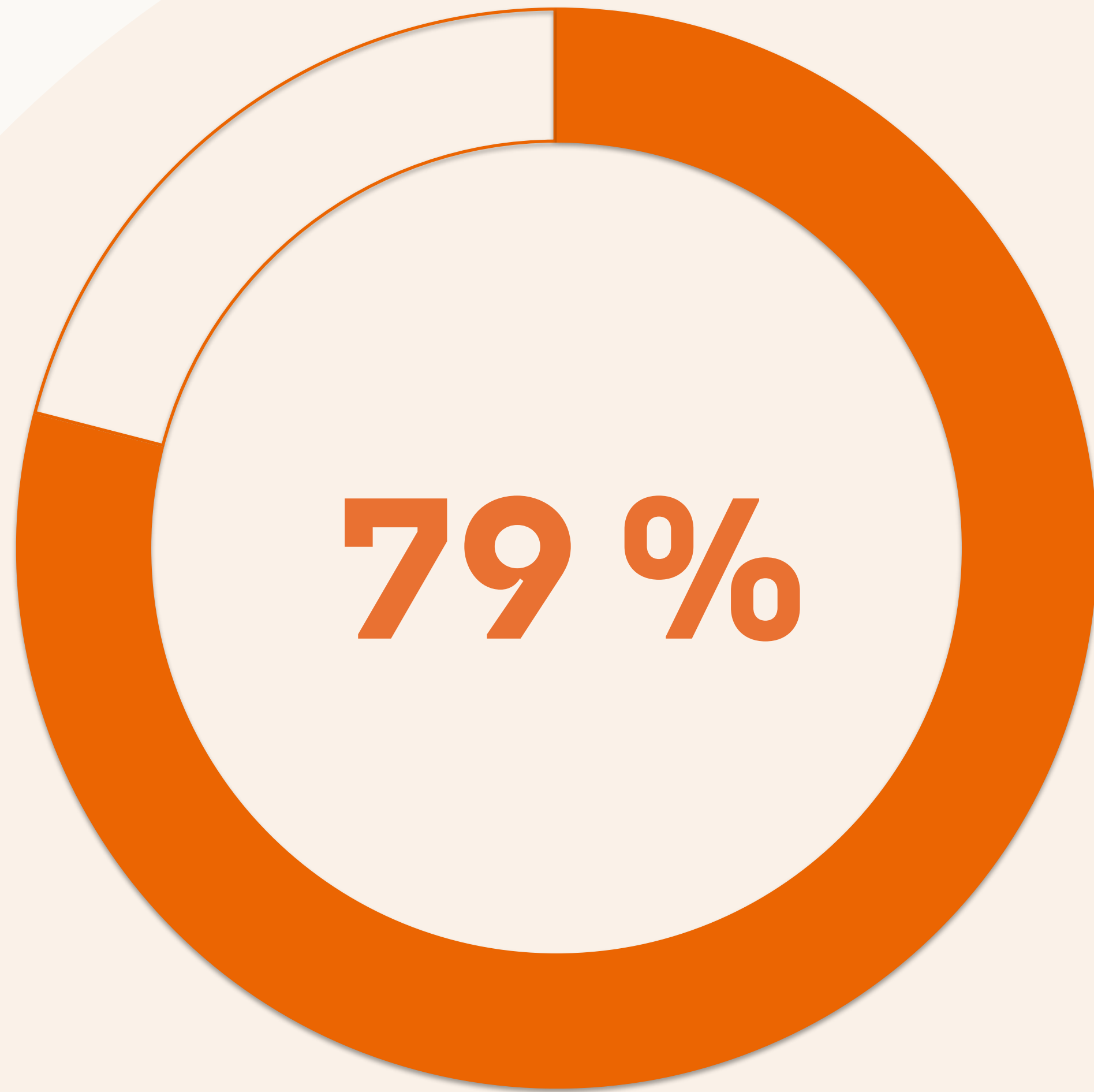


Nachbarschaftliche Straße: Ort alltäglicher Begegnung



Quelle: ISP FHE

80 Min//Tag



**aller Wege
beginnen oder
enden
direkt an der
Haustür**

(Gerike et al., 2020)

Krefeld.

Evertzstrasse.



“Streets for the People”

SOCIAL STREETS

SOCIAL STREETS



Wahrnehmung

Keine Barrieren
“Human Scale”



Sensorik

Anreize für Sinne: 3 B's:
Blumen, Bäume, Bänke



Optimale Dichte

Keine soz. Diffusion



Kognitive Kapazitäten



Geborgenheit & Sicherheit



Gepflegte Umgebung

	Traditionelle Straße	SOCIAL STREETS
Hauptziel	Leichtigkeit des Verkehrs	Qualität der Bewegung
Fokus	Transfer-Infrastruktur	Begegnungsraum
Messgröße	Durchsatz (Kfz/h)	Begegnungen
Nutzer*in	Pendler*innen & Verkehr	Alle (Inklusion & Vielfalt)

**SOCIAL
STREETS** sind ein
**Immunsystem für den soz.
Zusammenhalt und unsere
Demokratie.**

Study Finds Cyclists Are Better People Than Drivers

Share

 Collin Woodard
Published 2 weeks ago: October 29, 2023 at 12:30 pm



Well, the comments section on this one should be fun: Cyclists are more interested in the common good than drivers are, [a study published in the Journal of Environmental Psychology](#) found. The study used four factors to define the common good — political

uol

INGRESSO.COM UOL HOST PAGBANK CURSOS UOL PLAY UOL ADS

NE10

JC

RÁDIO JORNAL TV JORNAL

Q

EDIÇÃO DE HOJE DO JC

ACESSIBILIDADE

JC

Q BUSCA

MENU

MOBILIDADE SUSTENTÁVEL

Ciclistas se preocupam mais com o bem comum do que motoristas, diz estudo de universidade alemã

Cadastrado por

Roberta Soares

Publicado em 13/11/2023 às 15:33 | Atualizado em 13/11/2023 às 15:41

COMPARTILHE:

NOTÍCIA



Quem pedala se preocupa mais com a coletividade do que os motoristas, aponta estudo - GUGAMATOS/JC IMAGEM

Uma pesquisa liderada pela Faculdade de Psicologia da FernUniversität, em Hagen, na Alemanha, revelou que os ciclistas são mais cuidadosos do que os motoristas e se preocupam mais com a sustentabilidade e o bem estar coletivo nas cidades.

Studie zeigt: Radfahren gut für das Gemeinwohl

Fernuniversität Hagen veröffentlicht Ergebnisse einer Untersuchung von Mobilitätsverhalten und Zusammenhalt

Hagen. Wer seine Nachbarschaft vom Fahrradsattel aus wahrnimmt, erlebt den öffentlichen Raum sehr bewusst und unmittelbar“, heißt es in der Mitteilung der Fernuni Hagen. Eine dortige psychologische Studie legt nahe, das Radfahren in Städten positiv mit der Orientierung am Gemeinwohl zusammenhängt. Hauptautor der Studie ist Harald Schuster, Doktorand im Hagerer Lehrgebiet Community Psychology. Gemeinsam mit Dr. Jolanda van der Noll (Fernuni-Lehrbeauftragte) und Lehrgebietsleiterin Prof. Dr. Anette Rohmann erforscht er, wie das Mobilitätsverhalten von Menschen mit sozialem Zusammenhalt in Verbindung steht. Basis waren Umfragedaten einer repräsentativen Stichprobe der deutschen städtischen Bevölkerung aus dem Zeitraum zwischen 2014 und 2019 (GESIS Panel, Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften). „Wir haben uns auf Großstädte konzentriert, weil hier viele diverse, heterogene Menschen aufeinandertreffen“, so Schuster. „Die Perspektive der Community Psychology nimmt Menschen in ihren sozialen und räumlichen Kontexten in den Blick“, ergänzt Anette Rohmann. Insgesamt schaute sich das Team vier Aspekte von Gemeinwohl-orientierung an: politische Partizipation, soziale Beteiligung an Organisationen, Nachbarschaftssolidarität und nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft. Nachdem es die Ergebnisse um mögliche Störfaktoren wie Einkommen oder Bildung bereinigt hatte, zeigte sich: Radfahren ist die einzige Variable, die einen signifikant positiven Einfluss auf alle vier Aspekte hatte. „Wenn ich immer nur mit dem Auto unterwegs bin, dann sehe ich vielleicht gar nicht, dass beim Nachbarn die Regenrinne kaputt ist und er Hilfe benötigt“, verdeutlicht der Psychologe. Gerade alltägliche Begegnungen stärken das soziale Vertrauen. Und wer seine Nachbarschaft ohne Wagen durchstreife, habe wahrscheinlich automatisch Kontakt – selbst wenn er der Nachbarin nur das Gartentor aufhält. Das Geflecht aus kleinen Erlebnissen könnte auch als sozialer Klebstoff angesichts wachsender gesellschaftlicher Polarisierung wirken. Wie die Prozesse genau aussehen, das untersucht Schuster in weiteren Studien seines Dissertationsprojekts. „Meine Überzeugung ist, dass wir als Gesellschaft mit Blick auf die kommenden gesellschaftlichen Herausforderungen viel Vertrauen brauchen, um nicht auseinanderzufallen“, erklärt er einen Kerngedanken der Community Psychology. Seit Jahren macht sich Harald Schuster dafür stark, den urbanen öffentlichen Raum aufzuwerten: Als Vorstand des Umweltschutzvereins Radkomm gehört er zum Gründungskreis von „Aufbruch Fahrrad“ – einem großen Aktionsbündnis für nachhaltigere Mobilität. Ihm liegt derzeit ein weiterer Forschungsgegenstand am Herzen: die Rolle des Fußverkehrs für den sozialen Zusammenhalt. Mit ihm befasst er sich in seiner nächsten Studie – wobei er durchaus ähnliche Erkenntnisse erwartet.

funk

RADFAHREN IST EINFACH

GUT FÜR ALLE

Eine psychologische Untersuchung der FernUni Hagen legt nahe: Radfahren könnte gut für den Zusammenhalt im näheren sozialen Umfeld sein.

Laut Umfragen haben Fahrradfahrende demnach:

Mehr politische Teilhabe

Höhere soziale Beteiligung an Organisationen

Höhere Nachbarschaftssolidarität

Mehr Hilfsbereitschaft in der Nachbarschaft

Eine mögliche Erklärung: Beim Radfahren bekommen wir mehr voneinander mit. Es gibt mehr alltägliche Begegnungen, die z.B. das soziale Vertrauen stärken.

Quelle: Schuster et al. (2023), FernUniversität Hagen, Grafik: shutterstock / Fagreira, Paper Trident

watson

Deutschland International Sport Nachhaltigkeit Leben Unterhaltung Über uns

Nachhaltigkeit > Gute Nachricht > Neue Studie: Fahrradfahren stärkt Zusammenhalt in Großstädten

Wer Fahrrad fährt, nimmt seine Umgebung bewusster wahr. bild: pexels

GUTE NACHRICHT

Fahrradfahren stärkt den Zusammenhalt in Großstädten

Josephine Andreoli

Folgen

Dass Fahrradfahren gut fürs Klima und die Gesundheit ist, ist längst erwiesen. Aber nicht nur dafür lohnt es sich, einfach

APOTHEKEN Umschau

UNABHÄNGIGE GESUNDHEITSGESAMTINFORMATION

Suchbegriff eingeben

Radfahren stärkt sozialen Zusammenhalt

Nicht nur für die eigene Gesundheit ist das Fahrrad ein Gewinn – auch für die Umwelt lohnt sich der Umstieg. Fahrräder brauchen schon bei der Herstellung weniger Energie und Wasser als Autos, sie geben keine Abgase ab und produzieren viel weniger Reifenabrieb, der als Feinstaub in die Luft gerät.

Damit nicht genug: Radfahren scheint darüber hinaus mit einem guten Miteinander in der Stadt einherzugehen. Darauf weist eine aktuelle Studie der Fernuniversität Hagen hin: Die Forschenden analysierten Umfragedaten aus deutschen Städten und fanden heraus, dass Radfahren mit politischer Teilhabe, sozialem Engagement und nachbarschaftlicher Solidarität verknüpft ist – unabhängig von Faktoren wie Einkommen oder Bildung. Warum? Gründe könnten sein, dass man vom Sattel aus seine Umgebung bewusster wahrnimmt als durch die Windschutzscheibe, al-

Zum Nachlesen:

Schuster, H., van der Noll, J., & Rohmann, A. (2023). Orientation towards the common good in cities: The role of individual urban mobility behavior. *Journal of Environmental Psychology*, 102125. <https://doi.org/10.1016/j.jenvp.2023.102125>

Schuster, H. (2024, 25.07.2024). Mobilitätsverhalten macht Gemeinwohlorientierung. *Wegweiser Bürgergesellschaft*. https://www.buergergesellschaft.de/fileadmin/pdf/beitrag_schuster_240725.pdf

Schuster, H., Duden, G. S., van der Noll, J., & Rohmann, A. (2025). Incidental, everyday social and spatial experiences in urban mobility as a driver of local social cohesion: towards social streets. *Cities & Health*, 1–18. <https://doi.org/10.1080/23748834.2025.2550872>

Schuster, H. (2026). *The benefits of everyday active mobility for local social cohesion*. <https://doi.org/10.18445/20260121-181235-0>

Vielen Dank für's Zuhören!

Dr. Harald Schuster
schuster@futurkomm.de